

PRESSEMITTEILUNG

WISSENSCHAFTSJAHR 2022 – NACHGEFRAGT!

Forschung zum Mitmachen: Hochschulwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2022 zeichnet 15 partizipative Projektideen aus

Je 10.000 Euro gehen an Gewinnerteams aus Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Großbeeren, Hamburg, Hildesheim, Jena, Kaiserslautern, Kempten, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart und Ulm

Berlin, 17. Februar 2022 – Gemeinsam inklusive Mode gestalten, Cyberstories über Künstliche Intelligenz erzählen oder beim Radfahren meteorologische Daten tracken: Im Hochschulwettbewerb 2022 laden junge Forschende Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich aktiv am Forschungsprozess zu beteiligen und gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Aus 270 Einreichungen hat die Jury nun die besten 15 Projektideen gekürt. Die Gewinnerteams erhalten jeweils 10.000 Euro, um damit bis Ende des Jahres ihre Ideen in die Praxis umzusetzen.

Wie geht es weiter? Im März nehmen die 15 Projektteams an einem Auftakt-Workshop von Wissenschaft im Dialog (WiD) zum Thema Wissenschaftskommunikation teil. Im Laufe des Jahres folgen weitere Schulungen und Veranstaltungen, bei denen sich die Teams auch untereinander vernetzen können. Ende des Jahres werden die Projekte dann ein weiteres Mal begutachtet und es wird bewertet, welche Teams ihre Projektidee besonders kreativ umgesetzt und dabei die Bevölkerung erfolgreich eingebunden haben. Über Fortschritte und Herausforderungen bei der Projektumsetzung informieren die Teams regelmäßig auf dem [Blog](#) des Hochschulwettbewerbs.

Der Hochschulwettbewerb wird jährlich von WiD in Kooperation mit dem Bundesverband Hochschulkommunikation und der Hochschulrektorenkonferenz ausgerufen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahres gefördert.

Weitere Informationen: wissenschaftsjahr.de | hochschulwettbewerb.net

Pressekontakt

Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!

Luise Wunderlich | Bogna Moll
Gustav-Meyer-Allee 25 | Gebäude 13/5 | 13355 Berlin
Telefon: +49 30 818777-164
Telefax: +49 30 818777-125
presse@wissenschaftsjahr.de

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit WiD

Dorothee Menhart

Tel.: 030 2062295-55

dorothee.menhart@w-i-d.de

Projektleitung Wissenschaftsjahre WiD

Martin Gora

Tel.: 030 2062295-61

martin.gora@w-i-d.de

Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!**#MeineFragefürdieWissenschaft**

Das Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt! lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, ihre ganz persönliche Frage für die Wissenschaft zu stellen und dadurch Impulse für potenzielle Zukunftsfelder und zukünftige Forschungsvorhaben zu setzen. Denn: Wissenschaft und Forschung durchdringen alle Bereiche unseres Lebens. Ob es nun die wachsende Bedeutung von Algorithmen im Alltag oder die Auswirkungen unserer Lebensführung auf das globale Klima sind: Die Gesellschaft steht am Beginn des 21. Jahrhunderts vor großen Herausforderungen. Um diese gemeinsam zu meistern und unsere Gesellschaft aktiv zu gestalten, sind die Auseinandersetzung mit Forschungserkenntnissen und das Einbringen eigener Perspektiven entscheidend.

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie unterstützen seit 22 Jahren als zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation den Austausch zwischen Forschung und Gesellschaft.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2022

Nachgefragt!

Hochschulwettbewerb im Wissenschaftsjahr 2022

Übersicht: Gewinnerteams und Projektbeschreibung

Die Nennung der Gewinnerteams erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Hochschulstandorte. Die genannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind Pressekontakte.

Berlin: weißensee kunsthochschule berlin

Kontakt: Veronika Breuning | Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | presse@kh-berlin.de | +49 30 477 05 222

NOW - Interaktive Bewegungsübungen für Menschen mit Demenz

Im Projekt „NOW“ sollen Bewegungsübungen und interaktive auditive Inhalte für Menschen mit Demenz entwickelt und miteinander kombiniert werden. Dabei werden Menschen mit Demenz und deren Angehörige von den Forschenden gleichberechtigt in die Entwicklung und Gestaltung einbezogen.

Bremen: Hochschule Bremen

Kontakt: Bettina Schürkamp | Kontakt Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation | bettina.schuerkamp@dhs-bremen.de | +49 421 5905-2269

Stadtmaterialien

Die Stadt als Ressource: Gemeinsam mit der Bevölkerung möchte das Projektteam aussortierte Baumaterialien zusammentragen und wiederverwerten. In einem offenen Atelier wird eine Material- und Nutzungsstudie durchgeführt, an der interessierte Bürgerinnen und Bürger aktiv mitwirken können. Begleitend finden Themenabende und weitere Aktionen statt, zudem ist das Atelier als „wachsende Ausstellung“ für alle Interessierten begehbar.

Chemnitz: Technische Universität Chemnitz

Kontakt: Mario Steinebach | Leiter der Pressestelle | mario.steinebach@verwaltung.tu-chemnitz.de | +49 371 531 31658

Schlaue Technik. Tolle Helfer?

Vom Türalarm bis zur automatischen Heizung: Smarte technische Systeme für zuhause versprechen älteren Menschen Sicherheit und Komfort. Aber wie stehen Seniorinnen und Senioren dazu, was wünschen sie sich an Unterstützung? Diesen Fragen möchte das Projekt „Schlaue Technik. Tolle Helfer?“ nachgehen. In Workshops sollen gemeinsam Visionen und Nutzungsszenarien für smarte Technik entwickelt sowie Infomaterialien erstellt werden.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Dresden: Technische Universität Dresden

Kontakt: Dipl. Journ. Anne-Stephanie Vetter | Komm. Pressesprecherin | anne-stephanie.vetter@tu-dresden.de | +49 351 463-33807

Alles im grünen Bereich?

Unter dem Titel „Alles im grünen Bereich?“ entwickelt das Projekt einen Mitmach-Podcast für Schülerinnen und Schüler. Der Podcast soll gemeinsam mit den Jugendlichen in zehn Episoden konzipiert werden und sich mit Fragen aus den Bereichen Urheber-, Patent-, Marken-, Design- und Medienrecht sowie Datenschutz beschäftigen. Begleitend ist eine Kommunikation über Social-Media-Kanäle geplant.

Großbeeren: Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e.V.

Kontakt: Ine Haesaert | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | haesaert@igzev.de | +49 33701 78 165

Urban Cycles - ein citizen science Projekt zu nachhaltiger Düngung mit urinbasierten Recyclingdüngern in Berliner Gemeinschaftsgärten

Für die sozial-ökologische Transformation ist eine zirkuläre Betrachtung der Dünger- und Nahrungsproduktion zentral. Im Projekt „Urban Cycles“ soll in Berliner Gemeinschaftsgärten ein Recyclingdünger aus Urin getestet werden. Die Gärtnerinnen und Gärtner führen dabei selbst Experimente durch und dokumentieren ihre Ergebnisse. Beobachtungen werden in Dialogrunden gemeinsam mit Forschenden ausgewertet.

Hamburg: Universität Hamburg/ HAW

Kontakt: Matthias Echtermagen | Leitung Presse und Kommunikation | matthias.echtermagen@haw-hamburg.de | +49 40428759280

Rolez- die Zukunft inklusiver Mode

Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung werden in der Textilindustrie zu wenig berücksichtigt, kritisiert das Team des Projekts „Rolez“. Gemeinsam mit Rollstuhlfahrenden möchten sie daher inklusive Mode entwickeln, die für sitzende Menschen gedacht ist. Dafür sollen Workshops organisiert werden, in denen partizipativ Schnitt-, Material- und Werkstoffe erforscht werden.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Hildesheim: Universität Hildesheim

Kontakt: Sara Reinke | Leitung Stabsstelle Kommunikation und Medien | kommunikation@uni-hildesheim.de | +49 5121 883-90230

kT Fellows

Das Projekt „kT Fellows“ möchte Bürgerinnen und Bürger, Kunstschaffende und Forschende zusammenbringen. Gemeinsam soll erkundet werden, was künstlerische Forschung bedeutet und was sie leisten kann. Unter dem Rahmenthema „Tension“ finden Workshops und ko-kreative Prozesse statt, die letztendlich in eine gemeinsame Ausstellung münden.

Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena

Kontakt: Axel Burchardt | Bereichsleitung Presse und Information | axel.burchardt@uni-jena.de | +49 3641-9401421

Leben neben Stacheldraht

Wie verändert sich Geschichte durch die individuelle Biografie der Person, die sie erzählt oder erforscht? Am Beispiel der Geschichte der ersten Asylunterkunft Thüringens möchte das Projekt aufzeigen, wie individuell die Interpretation von Quellen im wissenschaftlichen Arbeiten ist. Dazu werden mehrere Quellen zur Asylunterkunft mit verschiedenen Bürgerinnen und Bürgern gelesen und interpretiert. Darüber hinaus möchte das Projekt die Geschichte des Asyls in Thüringen nach 1990 gemeinsam mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen beleuchten.

Mikrobenjäger gesucht! Auf der Pirsch nach Bakterien mit Magnetsinn

Die Natur beherbergt viele Bakterien mit besonderen Fähigkeiten, etwa die biotechnologisch interessanten magnetotaktischen Bakterien (MTBs). Sie sind beispielsweise im Boden relativ einfach zu finden, zugleich werden noch viele bislang unbekannte MTBs vermutet. Im Rahmen des Projekts sollen Bürgerinnen und Bürger mithilfe von Explorer Kits ihre eigene Umgebung erkunden und magnetostatische Bakterien identifizieren. Die Proben werden im Labor gesammelt und untersucht.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Kaiserslautern: Technische Universität Kaiserslautern

Kontakt: Corinna Hecht | Abt. Universitätskommunikation | presse@uni-kl.de | +49 631 205-4367

Next Level: Im Spiellabor Unterricht gemeinsam (weiter-)entwickeln

Das Projekt „Next Level“ möchte mit Schülerinnen und Schülern digitale Spielwelten erforschen, um daraus Erkenntnisse für die Konzipierung von Unterrichtseinheiten zu gewinnen, die auf Spielen basieren. Der gesamte Forschungsprozess wird gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet. Aus dem Spielabor heraus werden über das Live-Streaming-Videportal Twitch Gespräche mit Zuschauerinnen und Zuschauern über Forschung und Lehre angeboten.

Kempten: Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten

Kontakt: Sybille Adamer | Leitung Abteilung Hochschulkommunikation | presse@hs-kempten.de | +49 831 2523-494

SilverScience - Seniorische Sozialforschung

Im Projekt „SilverScience“ sollen Seniorinnen und Senioren als Co-Forschende die empirische Sozialforschung kennenlernen. In Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten werden Fragestellungen zum Thema Digitalisierung erarbeitet und die Forschungsvorhaben im Anschluss gemeinsam durchgeführt. Die Ergebnisse werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgewertet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Leipzig: Universität Leipzig

Kontakt: Michael Lindner | Pressesprecher | michael.lindner@zv.uni-leipzig.de | +49 341 97-35021

Meteorologie hautnah

Das Projekt „Meteorologie auf Rädern“ beschäftigt sich mit dem Stadtklima in Leipzig. Teilnehmende Bürgerinnen und Bürger erhalten einen MeteoTracker, den sie am Rad oder Auto befestigen können, und mit dem sie einen Monat lang (Wetter-)Daten sammeln. Diese werden gebündelt ausgewertet und sollen Fragen des Stadtklimas, insbesondere der Hitzebelastung, beantworten. In Workshops und gemeinsamen Messfahrten werden erste Daten gemeinsam ausgewertet und interpretiert.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2022

Nachgefragt!

Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Kontakt: Immanuel Reinschlüssel | Stv. Leitung Stabsstelle Presse und Kommunikation |
immanuel.reinschluessel@fau.de | +49 9131 85-70227

Einfach informiert! Zum Zusammenhang von Lokalnachrichten in einfacher Sprache und der Ortsverbundenheit

„Einfach informiert“ ist ein Citizen Science-Projekt, in dem gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine Lokalzeitung in einfacher Sprache erstellt werden soll. Im Rahmen des Projekts soll auch untersucht werden, inwiefern Lokalnachrichten in einfacher Sprache die Ortsverbundenheit der Menschen fördern können. Dafür wird zusammen mit den Teilnehmenden eine Umfrage konzipiert, durchgeführt und ausgewertet.

Stuttgart: Universität Stuttgart

Kontakt: Melina Danieli | Cyber Valley Communications Manager, Hochschulkommunikation |
melina.danieli@cyber-valley.de | +49 711 685 81187

Cyber Storys

Wie stellen sich Kinder und Jugendliche die Zukunft mit Künstlicher Intelligenz vor? Im Rahmen des Projekts „CyberStorys“ sollen junge Menschen narrative Impulse für die zukünftige KI-Forschung liefern. Unterstützt von Lernmaterialien und Schreibwerkstätten schreiben sie Geschichten, die im Anschluss im Dialogformat sowie in Buch und Hörbuch zwischen Forschenden und Gesellschaft diskutiert werden. Die Teilnehmenden sollen dabei lernen, den wissenschaftlichen KI-Fortschritt sozial-ethisch zu reflektieren.

Ulm: Technische Hochschule Ulm

Kontakt: Dorothee Barsch | Presse, Marketing und Kommunikation | dorothee.barsch@thu.de |
+49 731 50-28279

RADar macht SAFE – Radar macht Sicheren Abstand fürs Fahrrad Erlebbar

Das Projekt „RADar macht SAFE“ möchte Fahrradfahren als nachhaltige Mobilitätsform in Ulm sicherer machen und dabei Bürgerinnen und Bürger auf eine Reise durch den Forschungsprozess mitnehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fertigen in einem Reallabor zunächst selbst Radarsensoren und befestigen sie an ihrem Fahrrad. Die Sensoren messen den Abstand und die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge. So können gefährliche Stellen identifiziert und sichtbar gemacht werden. Eine breitere Nutzung der Sensoren wird gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeitet.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Weitere Informationen: wissenschaftsjahr.de | hochschulwettbewerb.net

Pressekontakt

Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!

Luise Wunderlich | Bogna Moll
Gustav-Meyer-Allee 25 | Gebäude 13/5 | 13355 Berlin
Telefon: +49 30 818777-164
Telefax: +49 30 818777-125
presse@wissenschaftsjahr.de

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit WiD

Dorothee Menhart
Tel.: 030 2062295-55
dorothee.menhart@w-i-d.de

Projektleitung Wissenschaftsjahre WiD

Martin Gora
Tel.: 030 2062295-61
martin.gora@w-i-d.de

Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!

#MeineFragefürdieWissenschaft

Das Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt! lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, ihre ganz persönliche Frage für die Wissenschaft zu stellen und dadurch Impulse für potenzielle Zukunftsfelder und zukünftige Forschungsvorhaben zu setzen. Denn: Wissenschaft und Forschung durchdringen alle Bereiche unseres Lebens. Ob es nun die wachsende Bedeutung von Algorithmen im Alltag oder die Auswirkungen unserer Lebensführung auf das globale Klima sind: Die Gesellschaft steht am Beginn des 21. Jahrhunderts vor großen Herausforderungen. Um diese gemeinsam zu meistern und unsere Gesellschaft aktiv zu gestalten, sind die Auseinandersetzung mit Forschungserkenntnissen und das Einbringen eigener Perspektiven entscheidend. Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie unterstützen seit 22 Jahren als zentrales Instrument der Wissenschaftskommunikation den Austausch zwischen Forschung und Gesellschaft.

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung